

Herzlich willkommen!

Julia Pfrötschner

Bonveno

BROTHERS
supported by HEROES©

Bonveno Göttingen gGmbH

Projektvorstellung



Niedersächsisches Ministerium
für Bundes- und Europaangelegenheiten
und Regionale Entwicklung



BROTHERS
supported by HERCOSO



•Bildnachweis: https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_G%C3%B6ttingen



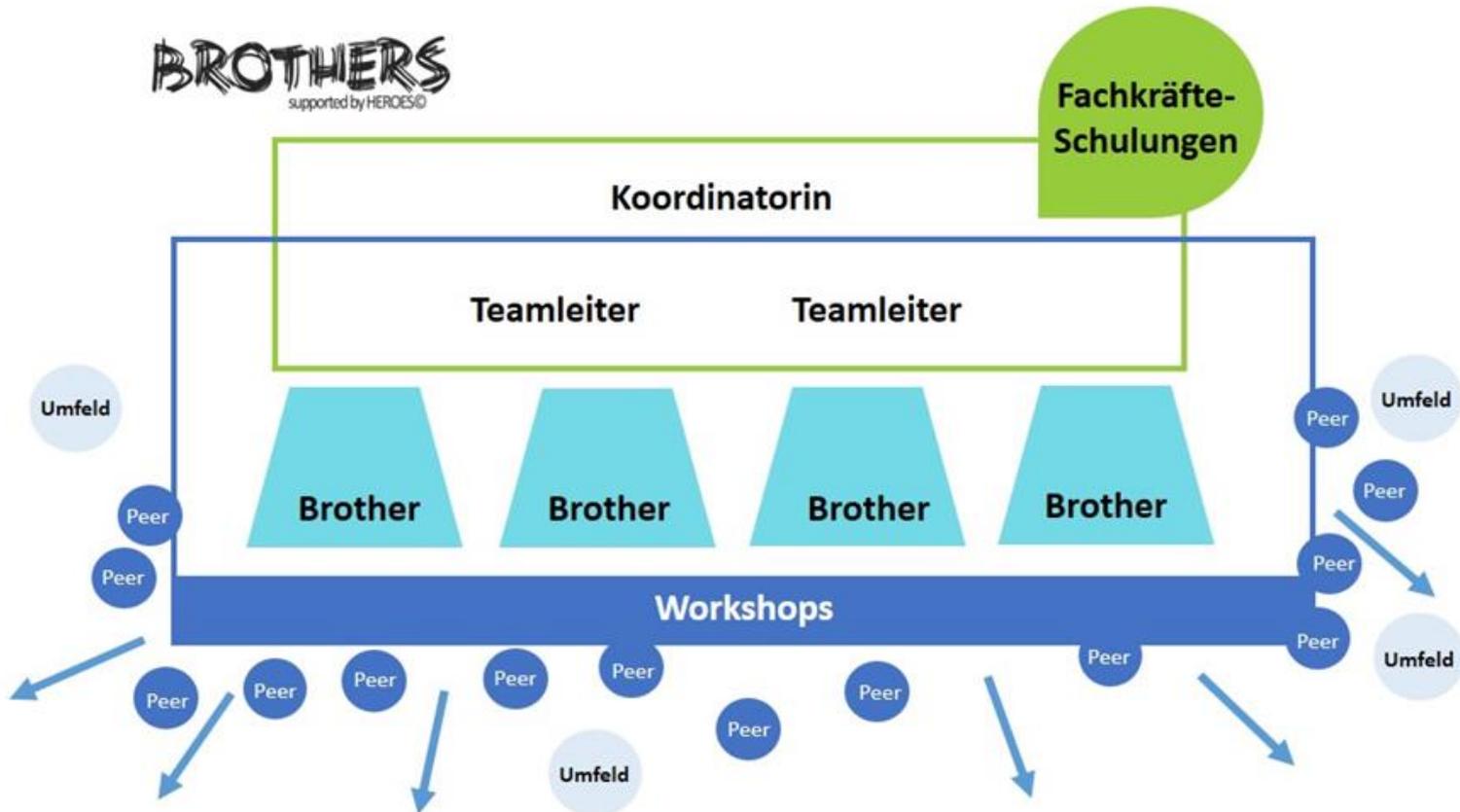
Kofinanziert von der
Europäischen Union



EUROPA FÜR
NIEDERSACHSEN

Bausteine







Fragen statt Antworten

Raum zur Reflexion





Unterstützungsbedarf bei alltäglichen Fragen,
unterschiedliche Lebensrealitäten

ab 13 Jahren

Hinterfragung tradierter, gewalt-
legitimierender Rollenbilder

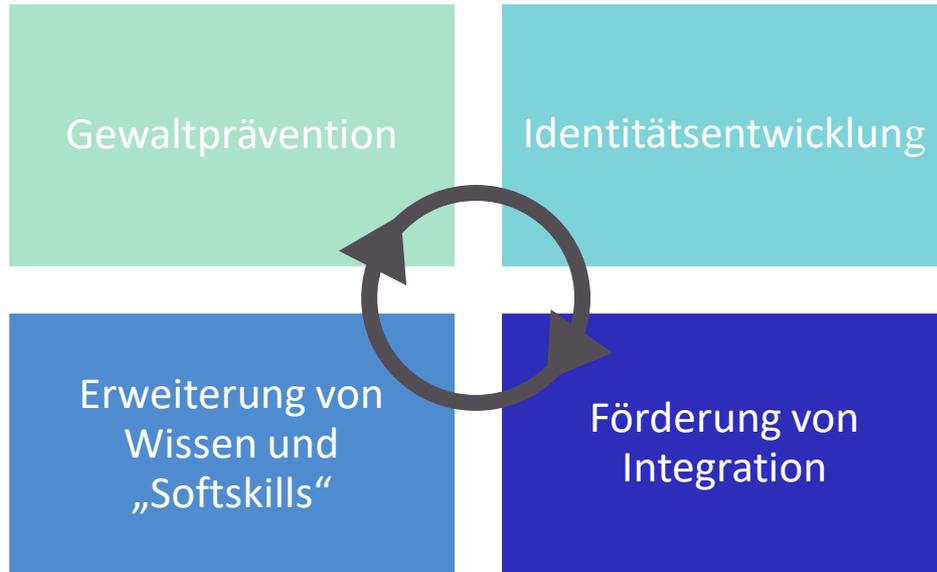
Suche nach Gruppenzugehörigkeit
und erwachsenen Bezugspersonen

wertfreier Raum zur
Persönlichkeitsentwicklung



•Bildquelle: <https://letsdraw.it/h/how-to-draw-chair/detail/57uqngjfn>

Ziele



Erfahrungen aus der Projektarbeit

• Teilhabe

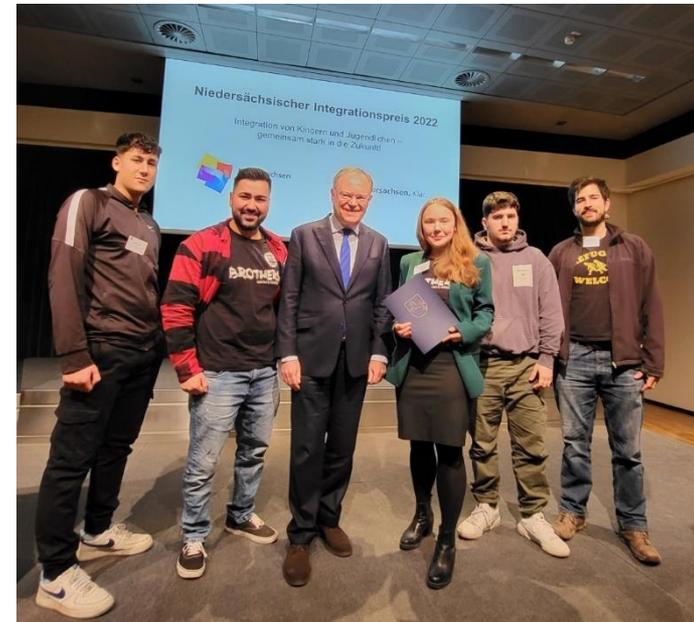
- Prävention durch Perspektiven
- Gruppe als „Sozialisationsfeld“
- Raum für Fragen und Diskussion

• Repräsentanz

- Vorbilder und Identifikationsfiguren
- Identitäten

• Bedarfe

- Sensibilisierung von Fachkräften
- Differenzierter Blick auf Integration
- Zeit, Geduld und Beziehung
- Brückenbauer und Game-Changer





Übertragbares Trainingskonzept



Fragen?



Julia Pfrötschner

0176 620 497 35

j.pfroetschner@bonveno-goettingen.de

Ferit Kilic

0176 628 229 73

f.kilic@bonveno-goettingen.de

bonveno-goettingen.de

brothers-bonveno.de

Raz Khafaf

0176 628 229 72

r.khafaf@bonveno-goettingen.de

Matthias Kornmann

Deutsches Forum für Kriminalprävention



Evidenzbasierte Prävention mit integrativer Wirkung

Evidenzbasierte Prävention mit integrativer Wirkung

Schutzsuchende nach Schutzstatus von 2007 bis 2022

Stichtag	Bevölkerung ¹	Ausländische Bevölkerung	darunter: Schutzsuchende	davon nach Schutzstatus				
				offen	anerkannt			abgelehnt
					insgesamt	befristet	unbefristet	
31.12.2012	80 523 746	7 213 710	549 825	65 920	399 050	165 610	233 440	84 860
31.12.2013	80 767 463	7 633 630	613 925	110 335	410 570	174 110	236 460	93 020
31.12.2014	81 111 111	8 111 111	711 111	177 900	460 140	208 460	251 675	108 280
31.12.2015 ²	82 111 111	8 211 111	711 111	349 810	547 935	285 805	262 130	138 495
31.12.2016	82 111 111	8 211 111	711 111	574 945	867 500	599 235	268 265	155 120
31.12.2017	82 111 111	8 211 111	711 111	348 640	1 154 365	888 355	266 010	177 700
31.12.2018	83 019 214	10 915 455	1 781 750	306 095	1 283 225	1 017 760	265 465	192 430
31.12.2019	83 166 711	11 228 300	1 839 115	266 470	1 360 070	1 090 475	269 590	212 575
31.12.2020	83 155 031	11 432 460	1 856 785	215 960	1 397 685	1 116 970	280 715	243 140
31.12.2021	83 237 124	11 817 790	1 936 350	238 945	1 451 375	1 133 545	317 835	246 030
31.12.2022	84 375 732	13 383 910	3 078 650	570 060	2 253 875	1 916 630	337 245	254 710

„Die Migrationsentwicklung der vergangenen Jahre wirkte sich auch auf die Kriminalitätslage, sowohl im Bereich der Allgemeinkriminalität als auch im Bereich der politisch motivierten Kriminalität, aus.“

1: Ab 2007 basieren die Daten der Bevölkerungsfortschreibung auf der Volkszählung 1987 und ab 2011 auf dem Zensus 2011.

2: Im Jahr 2015 eingereiste Schutzsuchende wurden teilweise erst im Laufe des Jahres 2016 registriert. Die Zahlen zu Schutzsuchenden zum 31.12.2015 sind demnach als zu niedrig einzustufen.



Quelle: Ausländerzentralregister (AZR).

Stigmatisierung

Mutmaßlicher Messerstecher von Kandel: Sein Asylantrag wurde vor Monaten abgelehnt

Teilen Pocket



Trauer in Kandel. gpa/Andreas Arnold

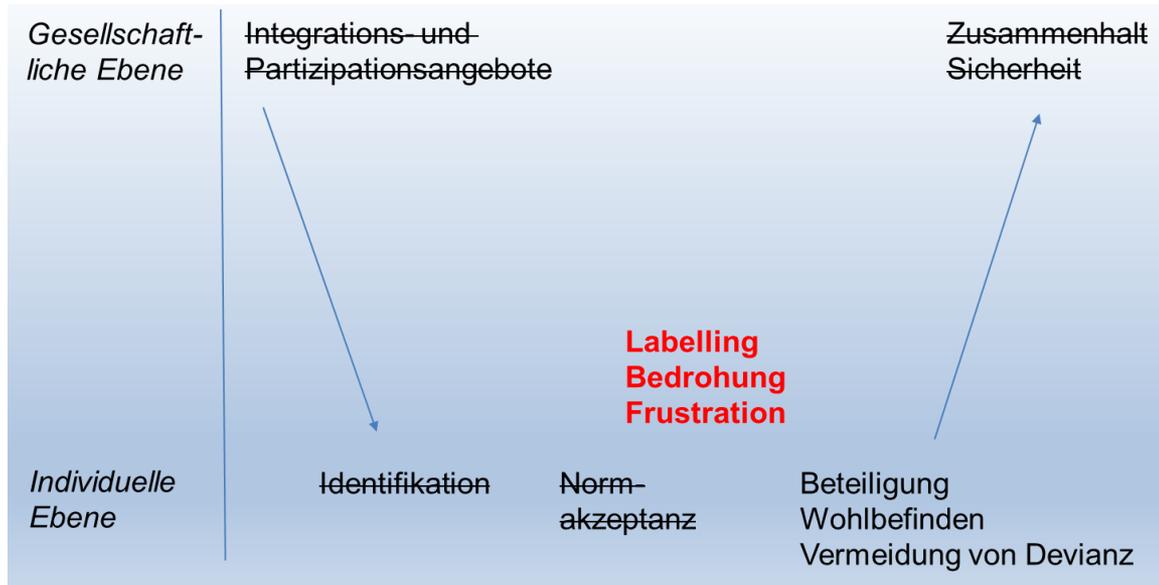
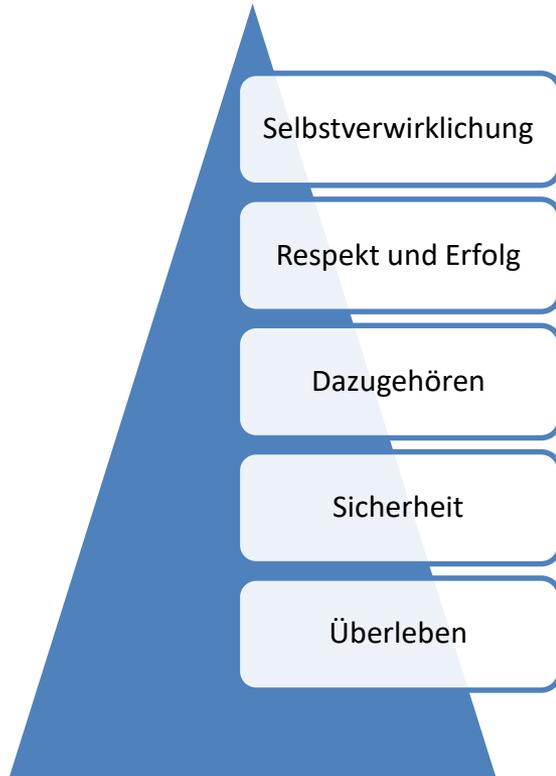


So gesetzestreu wie Einheimische

MIGRANTEN Zuwanderer begehen 70 000 Straftaten – Bestimmte Nationalitäten häufig straffällig

VON MARKUS DECKER
ethnisch-kulturellen oder religiösen Motiven nehmen indes zu. Auch warnt der Bericht vor wachsenden Spannungen zwischen Asylbewerbern und Asylsuchenden in Deutschland.
ten. Eine Sprecherin des Bundesinnenministeriums kommentierte die Veröffentlichung der Zahlen, die auf der Homepage des Ministeriums einsehbar sind, mit den Worten: „Es hilft die Diskussion zu führen.“
„Man muss das ernst nehmen.“ Dabei warnte Mayer vor Aktionismus. „Wir haben das Ausweisungsrecht bereits zuletzt deutlich verschärfert“, erklärte er. „Diese Zahlen rechtfertigen das auch.“

Bedürfnisse



Vulnerabel für Gewalt



Keine
Perspektive



Verbote



Enger
Raum

Präventionsansätze

Verhaltensprävention:

Veränderung des
individuellen Verhaltens,
direkte Beeinflussung des
bewussten Verhaltens

Verhältnisprävention:

Veränderung von Strukturen
und Bedingungen, indirekte
Beeinflussung des
unbewussten Verhaltens

Orientierung

immer irgendwie dazwischen



Auf der Suche nach Identität

zwischen Kindheit und erwachsen sein
zwischen Sicherheit und Abschiebung
zwischen Anspruch und Wirklichkeit
zwischen zwei Kulturen



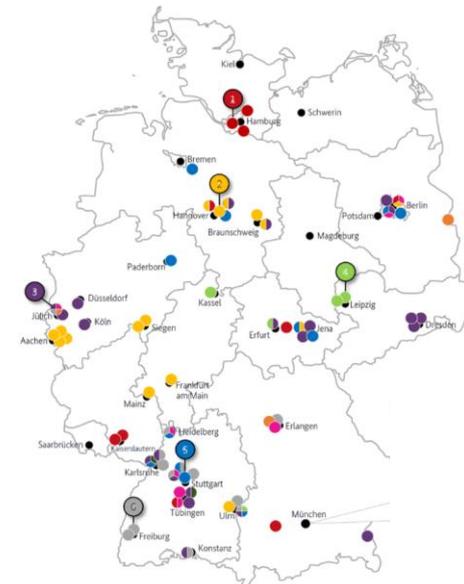
Was können wir tun?

- Strafe
- Kontrolle
- Diskussion
- **Vorbilder:**

BROTHERS
supported by HEROES©



www.kriminalpraevention.de



Sprechen Sie uns an!

Sabine Behn

Sarah Vollmer

Philippe Greif

Camino

ZIELGRUPPE DER BROTHERS

BEWERTUNG DES TRAININGS UND DER ERZIELTEN WIRKUNGEN

ANNAHMEN ZUR ZIELGRUPPE

STEREOTYPE UND GESELLSCHAFTLICHE POSITIONIERUNG

- Stereotypisierung junger männlicher Geflüchteter bzw. männlicher Jugendlicher mit Migrationshintergrund
- Aus der sozialen Positionierung der Zielgruppe gehen besondere Herausforderungen und Risiken hervor.

MÄNNLICHKEIT UND ADOLESCENZ

- Adoleszenz als herausfordernder Orientierungsprozess für Jugendliche
- Dynamiken von Dominanz und Unterordnung im Kontext hegemonialer Männlichkeit

BEZIEHUNGSMANAGEMENT

- Beziehungsmanagement zentrale Grundlage von Jugendarbeit.
- Die unterschiedlichen Migrationshintergründe der beiden Teamer stellten vor dem Hintergrund des thematischen Zuschnitts des Projekts hinsichtlich Fragen von Männlichkeit, Migration und Identität in der Arbeit mit den Jugendlichen eine wichtige Ressource dar und eröffneten vielfältige und tragfähige Zugänge zu den Brothers.
- *„Die haben denselben Kopf ... Die wissen, wie die mit uns umgehen. Und die sind eigentlich auch immer für uns da. Wenn ich zum Beispiel Probleme mit der Schule habe, gehe ich zu denen. Die helfen mir.“ (GD Brothers)*
- *„Weil die Jungs, die passen sich uns an und das fand ich gut und wir haben halt viel daraus gelernt.“ (GD Brothers)*

DIE TEAMER ALS BEZUGSPERSONEN FÜR DIE JUGENDLICHEN

- Fürsorge und Sorgearbeit durch die Teamer stehen im Zentrum der mit den Jugendlichen geführten Interviews bzw. Gruppendiskussionen.
- Durch den diesbezüglichen Bedarf seitens der Jugendlichen werden die Brothers als Adoleszente mit Bedürfnissen nach Austausch, Rat und Orientierung erkennbar. Dadurch wird deutlich, dass das Projekt bei den Jugendlichen einen Bedarf an Bezugspersonen abdecken konnte, der zuvor offen lag.
- Die Erfahrung, dass die Teamer ihnen neben der Vermittlung von Inhalten auch bei Fragen und Problemen aus anderen Lebensbereichen zur Seite stehen, stellt einen wichtigen Gelingensfaktor des Projekts dar.

FÜRSORGEARBEIT UND MÄNNLICHKEIT

- Neben der Fürsorgearbeit der Teamer wird deutlich, dass die Jugendlichen untereinander ebenfalls einen fürsorglichen Umgang pflegen, was sie unmittelbar an das Projekt binden:
- *„Was mir die Sache bedeutet, einfach füreinander da sein, über Sachen zu reden, die du vielleicht nicht so mit jedem machst. Oder vielleicht Sachen, wo du vielleicht auch deine Familie ..., weil dir das vielleicht peinlich ist oder irgendwas, so was, weißt du? Und ja, halt füreinander da sein, über alles reden, wenn jemand mal stirbt, ist Hilfe da, wenn es jemandem schlecht geht, sind wir auch da. Na ja, das.“ (GD Brothers)*
- Hier wird deutlich erkennbar, dass sich die kritische Auseinandersetzung mit hegemonialen Männlichkeitskonstruktionen, in deren Zentrum kompetitive Dynamiken von Dominanz und Unterordnung stehen, bei den Jugendlichen nachhaltig niedergeschlagen hat.

LERNPROZESSE UND KOMPETENZERWERB

- Entwicklung einer Diskussionskultur und einer allgemeinen Verbesserung des sprachlichen und rhetorischen Niveaus.
- Entwicklung einer reflexiven Perspektive auf das eigene Handeln sowie dessen Konsequenzen für sich selbst und andere Personen.
- Inhaltliche Arbeit zu folgenden Themen (Auswahl):
 - Toxische Männlichkeit und das Hinterfragen von Männlichkeitskonstruktionen,
 - Geschlechterverhältnisse, Feminismus und Gleichberechtigung,
 - Diskriminierung (Homosexualität, Trans*-, Inter*- und Homophobie, Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Islamophobie),
 - Ehre, Angst und Respekt,
 - Familie,
 - Sexualität und Pornographie,
 - Politik, Demokratie, Partizipation,
 - Religion und Religiosität sowie
 - Identität: Wer bin ich (deutscher Pass und dennoch als migrantisch gelesen)?
 - (...)

EINSTELLUNGS- UND VERHALTENSÄNDERUNGEN

UMGANG MIT KONFLIKTEN UND GEWALT

- Sichtbare Lerneffekte in Bezug auf die Impulskontrolle.
- Bei Auseinandersetzungen setzen die Jugendlichen stärker auf Diskussion und Reflexion als auf körperliche Gewalt und geben an, weniger auf Provokationen von anderen einzugehen.
- *„Aber jetzt mit der Zeit, wenn mich jemand mit der Familie beleidigt, hier 'rein, hier 'raus, also es ist halt nicht mehr so wie früher. Also würde ich einfach weitergehen.“ (GD Brothers)*

EMPATHISCHERE GRUNDHALTUNG

- Entwicklung einer offeneren und empathischeren Grundhaltung.
- Die eigene Meinung kann im Rahmen einer inhaltlichen Diskussion geändert werden.
- *„Wir hatten eine Meinung, das war so, das konnte man nicht ändern, ... Aber dann, mit der Zeit, wo wir dann zugehört haben, was sie da so geredet haben, dann hat ... sich das geändert. ... Ich bin stolz darauf, auf jeden Fall.“ (GD Brothers)*

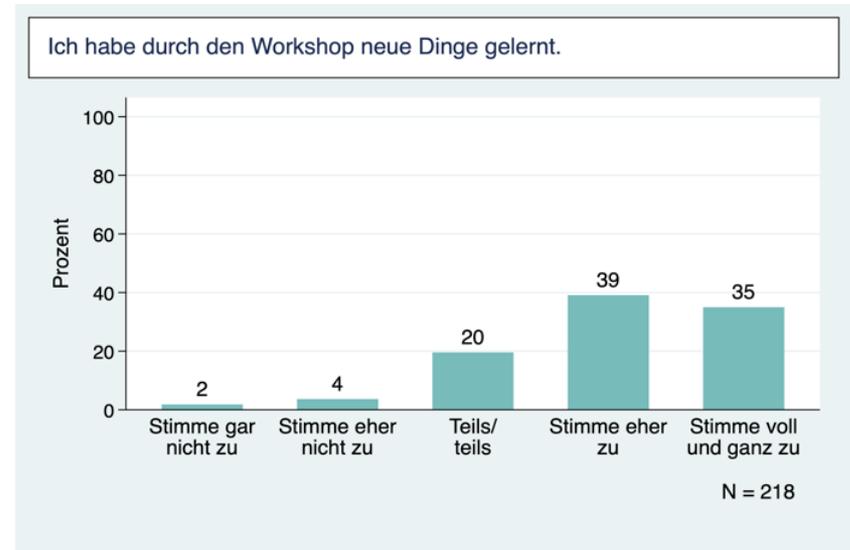
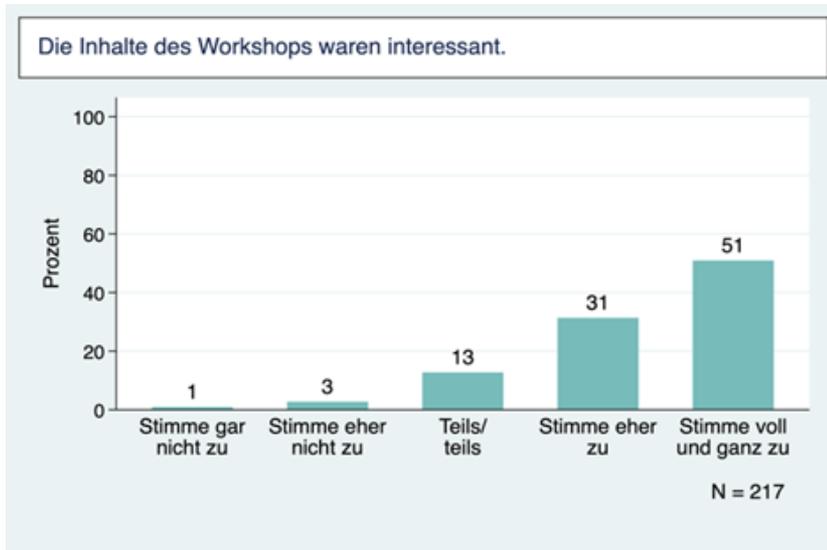
ZIELGRUPPE DER SCHÜLER*INNEN

BEWERTUNG DER WORKSHOPS, METHODIK UND ERGEBNISSE

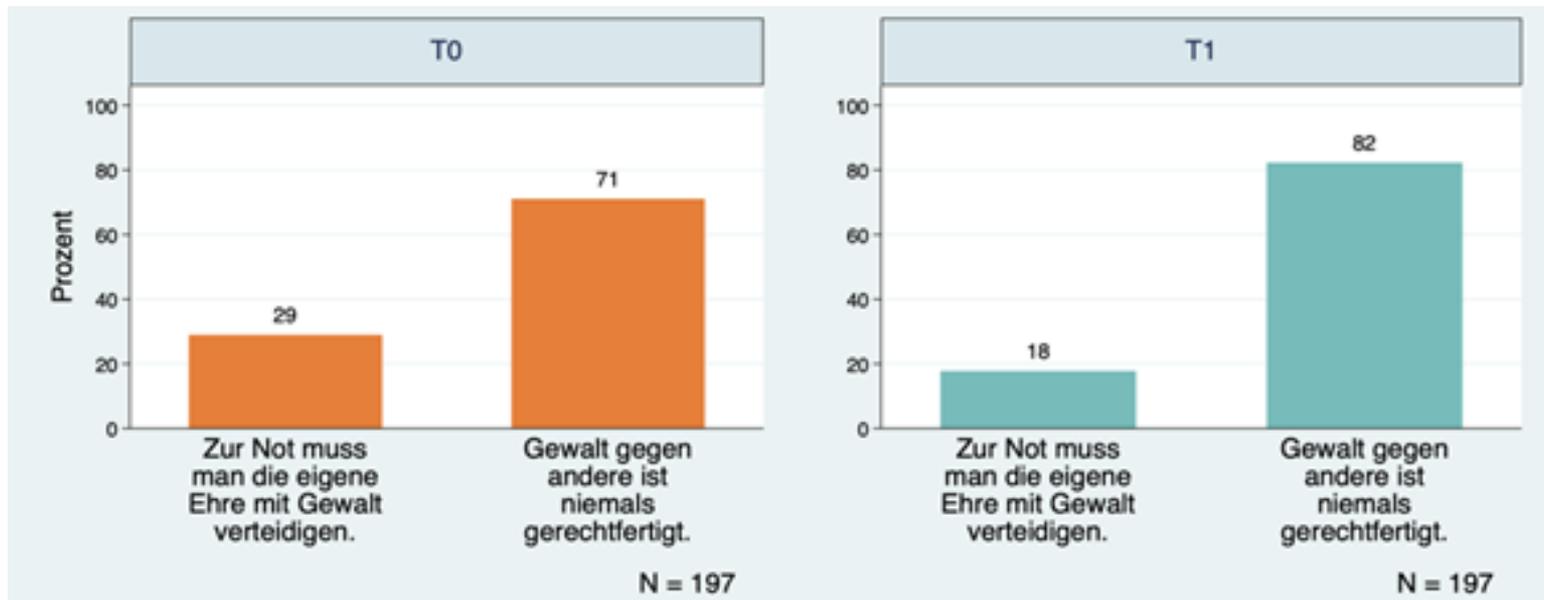
METHODISCHE HERANGEHENSWEISE

- Standardisierte Befragung der Schüler*innen zu drei Zeitpunkten:
 - t0: vor dem Workshop
 - t1: direkt nach dem Workshop
 - t2: Follow-up
- Teilnehmende Beobachtungen an drei Schulworkshops
- Ergänzende Erkenntnisse aus Interviews

BEWERTUNG DURCH DIE SCHÜLER*INNEN



WIRKUNGEN BEI DEN SCHÜLER*INNEN



BEWERTUNG DURCH DIE FACHKRÄFTE

„Da kann ich nur sagen, (es) trifft den Bedarf: Respekt, respektvoller Umgang miteinander, Konflikte konstruktiv bewältigen, auch das Thema Mobbing und natürlich auch das Thema Ehre. Einfach dieses Reden, Gehört-Werden, alles sagen zu können und nachfragen zu können, das ist total super. Also die könnten das jeden Monat einmal haben.“

(Interview externe*r Akteur*in)

ZIELGRUPPE DER FACHKRÄFTE

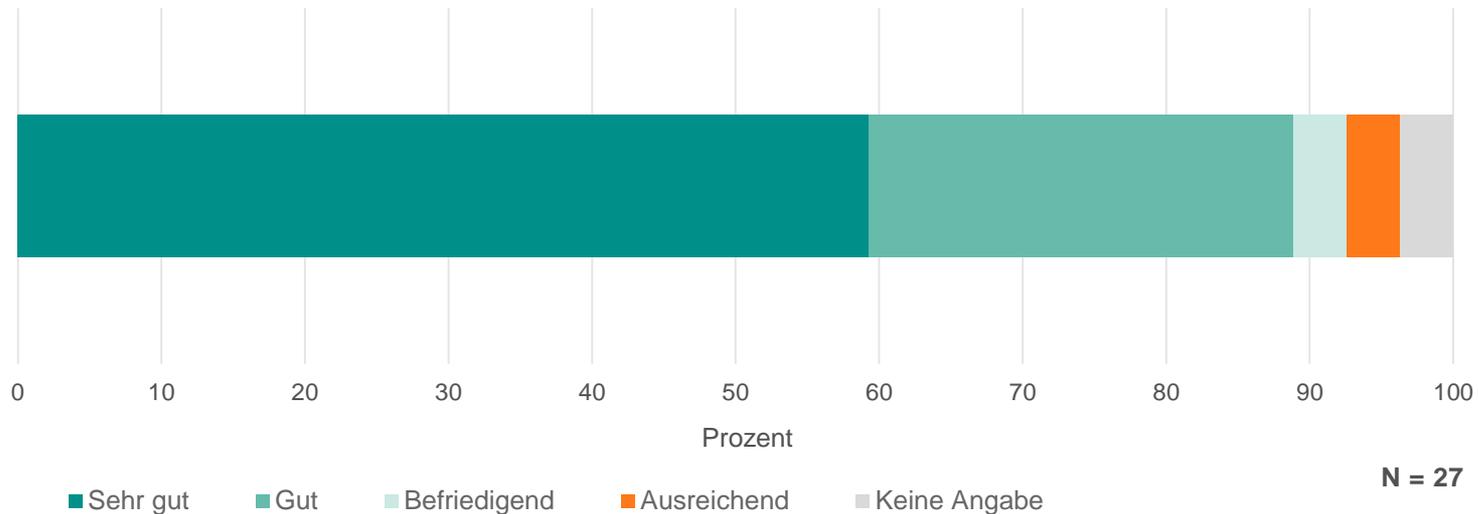
BEWERTUNG DER SCHULUNG, METHODIK UND ERGEBNISSE

METHODISCHE HERANGEHENSWEISE

- Standardisierte Befragung der Fachkräfte
 - Erwartungen
 - Inhaltliche Gestaltung
 - Rahmenbedingungen
- Erkenntnisse aus Interviews

BEWERTUNG DURCH DIE FACHKRÄFTE

Gesamtbewertung der Schulung durch die Fachkräfte



INHALTLICHE GESTALTUNG

Welche Erkenntnisse nehmen die Fachkräfte aus den Schulungen mit?

- **Sensibilisierung** im Hinblick auf gewaltfreie Kommunikation, Geschlecht und Geschlechterrollen sowie Ehrbegriff
- Notwendigkeit von **Reflexion** ihrer Arbeit (und Privilegien) sowie Austausch werden als zentral für die Arbeit mit ihrer Zielgruppe wahrgenommen
- Erlernen von **Umgangsweisen** mit der Zielgruppe, um Reflexionsprozesse bei der Zielgruppe anstoßen zu können

INHALTLICHE GESTALTUNG

Welche Aspekte haben die Fachkräfte an der Schulung vermisst?

„Eine richtige Vertiefung in die beworbenen Inhalte, aber dafür erfordert der Kurs mehr Zeit. Rollenspiele wären sehr hilfreich gewesen. Hierfür kann es vielleicht einen weiteren Termin geben?“ (Befragung der Fachkräfte)

„Zeit und Raum für eine methodische und didaktische Festigung (beispielsweise in Rollenspielen, Fallbeispielen und Entscheidungen)“ (Befragung der Fachkräfte)

Ergebnisse deuten auf einen **Bedarf** hin:

„die Wichtigkeit und Notwendigkeit von bisher fehlenden Teamsitzungen und auch teamübergreifendem kollegialen Austausch“ (Befragung der Fachkräfte)

EINFLUSSFAKTOREN

Rahmenbedingungen, Organisation, Projektteam:

- Corona-Pandemie
- Hoher Aufwand bei Durchführung der Workshops
- Vernetzung vor Ort
- (gemischtgeschlechtliche) Zusammensetzung des Teams

BROTHERS

- Haltung der Teamer
- Beziehungsarbeit, Empathie, Wertschätzung
- Abgrenzung zu Schule und Familie >> Schutzraum

EINFLUSSFAKTOREN

Schulworkshops

- Vorstellung des Konzepts an der Schule im Vorfeld
- Austausch Teamer – Lehrkräfte
- Nachbereitung des Workshops durch Lehrkräfte/Schulsozialarbeit
- Fortbildung für Kollegium
- Peer-Ansatz: Einsatz der Brothers
- Lebensweltliche Orientierung der Inhalte/Rollenspiele
- Abgrenzung zum schulischen Alltag/keine Anwesenheit von Lehrkräften

EMPFEHLUNGEN

Qualifizierung

- Ausbildung weiterer Teamer notwendig!

Vernetzung und Kooperation

- Standortanalyse und Kontaktaufnahme zu lokalen Akteuren
- Intensivierung von bestehenden Kooperationsstrukturen, Präsenz in den Gremien vor Ort

Anbindung an Jugendfreizeiteinrichtungen

- Projektumsetzung findet in einem sozialen Raum statt, der weniger von Hierarchien und Bewertung geprägt ist als die Schule.

EMPFEHLUNGEN

Schulworkshops

- Lösungen für organisatorische Herausforderungen
- Tandem aus: ein Teamer – ein Brother
- Altersunterschied Brother – Klasse beachten
- Gestaltung: neben Rollenspielen auch Bewegungsspiele, Gruppenarbeit
- Aufbauworkshops nach dem ersten Workshop
- Eingliederung in das System Schule: schulinterne Nachbereitung, Fortbildung für das Kollegium

Vielen Dank!

Kontakt:

Imme-Kathrin Lösch

Pressestelle MB

imme-kathrin.loesch@mb.niedersachsen.de

Telefon: 0511 – 120

Xenia Behnke

Soziale Innovation

xenia.behnke@mb.niedersachsen.de

Telefon: 0511 – 120 9758